

Die Parteiorganisationen sind schon oft dazu aufgefordert worden, den Frauenausschüssen eine allseitige und beständige Hilfe zu geben, denn die Ausschüsse tragen viel zur politischen Erziehung der Arbeiterinnen bei. Der Frauenausschuß des Werkes für Fernmeldewesen zum Beispiel zählt 69 Mitglieder. Von diesen 69 Mitgliedern sind 49 parteilos, und 49 Frauen sind direkt in der Produktion tätig. Der Frauenausschuß braucht die Unterstützung der Parteiorganisation, die aber nicht auf gelegentliche Zwiegespräche beschränkt bleiben darf.

Im Elektro-Apparate-Werk „J. W. Stalin“, Treptow, hat sich der Frauenausschuß durchgesetzt. Er arbeitet mit der Partei- und Gewerkschaftsorganisation zusammen. Der Frauenausschuß ist augenblicklich mit der Ladenstraße seines Werkes nicht ganz zufrieden. Die Leiterin des Frauenausschusses und die Arbeiterkontrolleure bemängelten deshalb vor den Mitarbeitern des Magistrats und anderer leitender Staatsorgane am 16. Juli 1956 die gegenwärtigen Einkaufsverhältnisse in ihrer Ladenstraße und brachten ihre Wünsche vor. Gemeinsam wurde beraten mit dem Ergebnis, die Schwierigkeiten schnell zu beheben. Schon im August 1956 wird mit dem Minutenverkauf begonnen werden. Die Werkleitung verpflichtete sich ebenfalls, bei kleinen Veränderungen in den Läden behilflich zu sein. Die Teilnehmer dieser Beratung empfanden die Anregungen des Frauenausschusses und der Arbeiterkontrolleure des Treptower Elektro-Apparate-Werkes nicht als unbillige Forderungen, sondern als eine Hilfe. Hier spürte man die Einsicht, daß der Handel Schritt halten muß mit den Wünschen und Vorschlägen der Werktätigen in bezug auf die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Die positiven Auswirkungen bleiben dann auch nicht aus. Viele Frauen werden ruhiger als bisher ihrer Arbeit nachgehen und den politischen Ereignissen gegenüber sicherlich noch aufgeschlossener als gegenwärtig sein. Sie werden die politischen Fragen verstehen, und diesem wachsenden Verständnis für die gesellschaftlichen Zusammenhänge wird eine größere Bereitschaft der Frauen entspringen, selbst aktiv und schöpferisch an der gesellschaftlichen Entwicklung im Sinne des Fortschritts mitzuwirken.

Wenn die Parteiorganisation die Bedeutung des Frauenausschusses richtig erkennt und ihn als ein wichtiges Sprachrohr der Frauen wertet, dann wird sie viel zur stärkeren politischen Erziehung der Frauen beitragen. Und die BGL vor allem sollte entschlossen und umsichtig alle Hemmnisse beseitigen, die die Frauen in ihren Bemühungen um die eigene Qualifizierung noch hindern.

Das braucht nicht immer unbedingt mit großartigen Geldausgaben verbunden zu sein. Auch die frühere Putzfrau, Kollegin Freitag, ist eine von Millionen berufstätigen Frauen, die zu uns gehört. Sie ist vorbildlich in der Produktion. Es dürfte nicht schwer sein, die vielen Kolleginnen, die in ihrer Entwicklung und in bezug auf ihre Sorgen durchaus der Kollegin Freitag ähnlich sind, in den Prozeß des ganzen politischen und gesellschaftlichen Lebens einzubeziehen.. * sofern die gesellschaftlichen Organisationen — die Partei vor allen — die Wünsche und Anregungen der Frauen aufmerksam behandeln und kühn die daraus erwachsenden praktischen Maßnahmen einleiten.

Lenin sagte sinngemäß einmal, daß — wer Großes vollbringen will — mit Kleinigkeiten beginnen muß. Abgesehen davon, daß es sich bei den in diesem Artikel behandelten Fragen durchaus nicht um Kleinigkeiten im normalen Sinne des Wortes handelt, sei abschließend festgestellt, daß die umsichtige Behandlung der vielen „kleinen“ Sorgen des Alltags der Frauen uns die Möglichkeit eröffnet, auch in dieser Hinsicht eine konkrete und deshalb auch erfolgreiche Politik zu betreiben.,,

Hilde Erxleben / Hilde Keil